

in der Mitte einmal zahnförmig erweiterten Herzstreif einschließt. Der Bauch beiderseits mit einer lebhaft gelben Binde, zwischen welchen ein tiefschwarzes Mittelfeld, das vorn so breit als das Epigaster, vor den Spinnwarzen aber erheblich verschmälert, gelegen ist; in diesem sind 5 Paare kleiner heller Punkte unendlich erkennbar. Epigaster charakteristischerweise gelb mit zwei feinen schwarzen Punkten in Querreihe und beiderseits von einer geraden, scharf schwarzen Längsbinde begrenzt. Lungendeckel hellgelb. Spinnwarzen gelblichbraun, oben und an der Spitze rotbraun.

*E p i g y n e* bildet ein hellgraues, hinten schwach erhöhtes, fein quergestreiftes, vorn mit zwei seichten Einsenkungen versehenes Feld, das am hinteren Rande schwach ausgeschnitten ist und mit dicht stehenden, nach hinten horizontal gerichteten Haaren bewachsen ist; diese Haare bedecken teilweise eine schmale spaltenförmige Quergrube, welche am hinteren Rande einen kurzen, vorn flachen, hinten oben und seitlich gewölbten, glatten, glänzenden Höcker trägt; er ragt nicht höher empor als der Vorderrand der Grube und verlängert sich am Grunde beiderseits als eine dünne, niedrige Leiste quer über die Grube bis zu deren Vorderrande. - Das Ganze erinnert an die *Epigyne* gewisser *Linyphien*, z. B. *Lin. triangularis*.

**B e s c h u p p u n g** des Augenfeldes scheint rostgelblich, der Rückenbinden des Cephalothorax und Abdomen und der Seitenbinden des Bauches scheint weiss gewesen zu sein, die der Seiten des Abdomen gemischt weiss und gelblich.

Augenstellung nichts Auffallendes, ebenso wenig Körperform. Clypeus niedriger als das Augenfeld lang.

Fundorte: Adis-Abeba, November 1900 (v. Erlanger (Type!); Daroli, Februar 1900 (v. Erlanger).

(Fortsetzung folgt.)

57.86 : 11.57

### **Einige kritische Bemerkungen zu dem Artikel: „Einige Vermutungen über Artentstehung und Verdrängung“ in No. 10 XXIII. Jahrgang d. B.**

Von Fritz Hoffmann.

In obigem Artikel bespricht der Verfasser eine melanotische Form von *Dichonia aprilina* L., die den Namen *viromelas* Slevogt erhalten hat. Wie es sich später herausgestellt hatte, hat J. W. Tutt diese Form mit *virgata* benannt.

Verfasser jenes Artikels wünscht als Ersatz des teuren Tuttschen Werkes einen Auszug aller Tuttschen und von anderen Engländern benannten Nebenformen.

Dies ist nicht nötig, denn im Spuler sind allem Anschein nach diese Formen aufgenommen. Auch

obige Form der *aprilina* ist bereits seit Jahren im Spuler, Band I Seite 205 beschrieben. Es ist jedenfalls von grosser Bedeutung und unerlässlich, dass man vor einem so wichtigen Entschluss, wie es eine Namensgebung ist, zumindest die der Allgemeinheit zugängliche Literatur durchsieht.

Was das aberrierende Exemplar von *Trachea atriplicis* L. anbelangt, welches Verfasser im Oktober in Kurland fing, so habe ich ein solches, der Beschreibung nach ganz gleiches Stück am 6. Juli 1908 in Krieglach am Licht gefangen.

Die sonst moosgrüne Zeichnung ist olivfarbig, verschwommener als bei der Stammform und der Splitterfleck ist im Vorderflügel unsichtbar. Diese Form ist im Spuler noch unbekannt. Spulers Form *diffusa* (Autor Spuler?) hat verwaschene Zeichnung mit verloschenem hellen gezähnten Fleck.

In der Nummer 19 vom 8. August 1908 der „Internationalen Entomologischen Zeitschrift in Guben“ wird berichtet, dass Raupen, Puppen und sogar Falter durch der Raupennahrung beigemengte rote, gelbe und andere Farbstoffe eine dementsprechende Färbung erhielten, aber gerade mit der schwarzen Farbe, um die man sich streitet, wurde merkwürdigerweise nicht experimentiert. Sollte dies Experiment je gelingen, so würde meines Erachtens eine *Lymantria monacha* L. ganz anders aussehen, als sie jetzt als melanotische Form bekannt ist.

Man vergisst eben ganz und gar, dass bei Fütterung der Raupe mit dem Futter beigemengten Farbstoffen erstens die Raupe gewissermassen mit der Farbe durchdrungen wird, so dass sie und eventuell ihre späteren Stände durch und durch gefärbt erscheinen<sup>1)</sup>, was bei melanotischen Faltern aber nicht der Fall ist, hier schwarzen sich meist Teile der Flügel, Zeichnungen usw., eine Puppe von *Aporia crataegi* und auch der Falter würde bei Experimenten mit schwarzer Farbe durch und durch grau, resp. schwärzlich werden, bei melanotischen, natürlichen Stücken kristallisiert sich aber die Schwärzung nur auf die Adern resp. Puppenzeichnung, während alles andere ebenso rein weiss bleibt. Man vergesse auch nicht einen Hauptbeweis, dass aus ganz normal gefärbten Raupen und Puppen melanotische Falter schlüpfen! Sollten ihre Falter durch aufgenommene schwarze Farbstoffe dunkler geworden, so müssten es auch die Raupen, und zwar in noch höherem Grade sein. Ich finde hier in Krieglach, wo von Rauch, Russ u. dergl. keine Spur vorhanden ist, melanotische Formen. Unsere *Agrotis segetum* sind meist pechschwarz ohne alle Zeichnung, auch der Saum der Hinterflügel

<sup>1)</sup> Da die Wirkung des mit dem Futter aufgenommenen, sagen wir roten Farbstoffes bei der Raupe am stärksten sich äussert, bei den späteren Ständen immer schwächer wird, so müsste die Raupe eines melanotischen Falters kohlrabenschwarz sein!

ist bis zur Hälfte verdunkelt. Eine Lösung dieser interessanten Frage dürfte meiner unmassgeblichen Meinung nach nur in klimatischen Einflüssen zu suchen sein.

#### 57.65 Elateridae (6)

### Neue Elateriden aus Afrika und Madagaskar.

Von Otto Schwarz.

(Fortsetzung.)

#### 6. *Lacon subcylindricus*.

*Sordide niger, sat opacus, squamulis piliformibus flavo-griseis alterisque brunneis maculatim vestitus; fronte plana, antice subimpresca, dense sat profunde inaequaliter punctata; prothorace longitudine latiore, basi depresso, apice sat fortiter, postice subsinatim parum angustato, dense sat profunde punctato, disco utrinque obtuse subterculato, lateribus haud crenulato; angulis posticis subdivaricatis, sat obtusis; elytris prothorace haud latioribus, postice subdilatatis, subtiliter punctulato, lateribus, striatis; corpore subtus pedibusque nigro-fuscis; sulcis tarsorum anticis fere nullis. Long. 12 mill., lat. fere 4 mill.*

Madagascar, Mont. d'Ambre.

Schmutzig schwarz, ziemlich matt, mit haarförmigen, braunen Schüppchen bekleidet und die Flügeldecken im zweiten Viertel und an der Spitze vorherrschend gelblich grau beschuppt. Die Stirn ist flach, vorn nur sehr schwach eingedrückt, dicht und ziemlich tief punktuert. Das Halsschild ist breiter als lang, an der Basis flach gedrückt, an der Spitze ziemlich stark, hinten sehr wenig und schwach ausgeschweift verengt, dicht und ziemlich tief punktuert, auf der Scheibe beiderseits mit einem nur schwach angedeuteten Höcker; der Seitenrand ist nicht gekerbt; die Hinterecken sind kaum merklich divergierend und ziemlich stumpf. Die Flügeldecken sind nicht breiter als der Thorax, vor dem letzten Viertel schwach gerundet verbreitert, fein und ziemlich tief, an den Seiten etwas punktuert gestreift. Unterseite und Beine sind schwärzlich braun. Die Seiten der Vorderbrust sind ohne merkliche Tarsalfurchen.

#### 7. *Lacon bimarginatus*.

*Fuscus, sat opacus, sat dense subtiliter flavo-pubescentis; fronte late subimpresca, dense subtiliter punctata; prothorace longitudine latitudini aequali, parum convexo, ante medium dilatato, antice subito angustato, lateribus antice crenulato, densissime sat subtiliter punctato, canaluculo, angulis posticis acutis, extrorsum flexis, fere hamatis, longe subtiliter carinulatis; elytris ultra medium dilatatis, apice rotundatis, margine anguste dilatioribus, fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, dense subtilissime punctatis; corpore subtus fere nigro, antennis, pedibus epipleurisque*

*flavo-testaceis; sulcis tarsorum nulli. Long. 9—14 mill., lat. elytr. basi 3 $\frac{3}{4}$ —4 $\frac{3}{4}$  mill.*

Madagascar, Montagnes d'Ambre.

Kopf und Halsschild bräunlich schwarz, Flügeldecken gewöhnlich dunkelbraun und am Seitenrande schmal rotbraun, ziemlich matt, mässig dicht, sehr fein und kurz gelb behaart. Die Stirn ist flach, vorn breit und schwach eingedrückt, dicht und ziemlich fein punktuert. Das Halsschild ist so lang wie breit, vor der Mitte am breitesten, vorn plötzlich stark und fast geradlinig verengt, nach der Basis hin allmählich schwächer verengt, leicht gewölbt, sehr dicht und ziemlich fein punktuert, hinten mit flacher Mittelfurche, vorn mit sehr feiner, schwach erhabener Mittellinie; die Hinterecken sind spitz und stark nach aussen gebogen, fast hakenförmig und parallel dem Aussenrande bis  $\frac{2}{3}$  zum Vorderende fein gekielt; der Seitenrand ist vorn schwach gekerbt. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, bis hinter die Mitte allmählich verbreitert, und dann gerundet verengt, stark punktuert-gestreift, mit flach gewölbten, dicht und sehr fein punktuerten Zwischenräumen. Die Unterseite ist fast schwarz; die Fühler, Beine und Epipleuren der Flügeldecken sind mehr oder weniger rötlich gelb.

Dem hamatus Cand. ähnlich; die Oberseite ist aber nicht heller gefleckt, der Seitenrand ist nur vorn gekerbt, und die Hinterecken sind lang und fein gekielt, so dass der Seitenrand hinten doppelt gerandet erscheint; die Flügeldecken sind an den Seiten schmal heller gefärbt. In grösserer Anzahl durch Hrn. Rolle, Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

57:08

### Entomologische Neuigkeiten.

Dass das Dunkelbleiben von Raupen einem Mangel an Licht, das Grünwerden aber der Einwirkung der Sonnenstrahlen zuzuschreiben ist, bestätigt eine neuerdings erschienene kurze Notiz. Junge Rüpchen von *Saturnia pavonia*, die in dunkle, geschlossene Holzschachteln gebracht waren, gediehen darin sehr gut, behielten aber alle mehr oder weniger die breiten schwarzen Ringe, einige sogar waren fast ganz schwarz, während ihre im Freien auf den Strüchern geliebten Geschwister die bekannte grüne Färbung angenommen hatten.

F. Doflein verbreitet sich über Schutzfärbung und Mimikry. Er ist der Ansicht, dass letztere eine unanfechtbare Tatsache ist, die nur vom grünen Tisch aus angezweifelt werden kann. Ein Beobachter der freien Natur muss sich von der oft verblüffenden Ähnlichkeit zwischen Tieren und Färbungen oder Gegenständen ihrer Umgebung überzeugen, ebenfalls drängt sich die Ueberzeugung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Einige kritische Bemerkungen zu dem Artikel: „Einige Vermutungen über Artenstellung und Verdrängung“ in No. 10 XXIII. Jahrgang d. B. 92-93](#)